

Sport

Junge Schweizer brillieren in Dielsdorf

Pferdesport Die Schweizer U18-Equipe gewinnt den Nationenpreis am ersten «Zurich Youth Masters» in Dielsdorf. 150 Springreiter aus 13 Ländern gingen dort mit 328 Pferden insgesamt 922 Mal an den Start. Mitten unter ihnen: zwei Unterländerinnen.

Werner Bucher

Noch nie in den 50 Jahren, seit die Pferderennbahn in Dielsdorf besteht, gab es in der Schweiz ein so grosses Springturnier für Europas beste junge Reiterinnen und Reiter. Während fünf Tagen wurden auf der baumumstandenen Arena des 5000 Quadratmeter grossen Springplatzes 25 Prüfungen für junge Aktive in vier Altersklassen von 12 bis 25 Jahren mit insgesamt 922 Starts reibungslos organisiert. «Der riesige Aufwand hat sich gelohnt», betonte Yves von Ballmoos, Initiant und OK-Chef des Turniers.

Er freute sich besonders darüber, dass die Schweizer Junioren den prestigeträchtigen Nationenpreis gewannen. Nach dem ersten Umgang über den anspruchsvollen Parcours mit 140 Zentimeter hohen Hindernissen belegte das Quartett mit Linus Hanselmann auf Quiamant, Lou Puch (Leave the Night), Jeanne Paradis (Imperium) und Anna Siegmann (PB Stagenta) mit 12 Strafpunkten gemeinsam im Frankreich den 2. Platz. In Führung lag das Trio aus Monaco, betreut von Renata und Thomas Fuchs. Nach dem missglückten zweiten Durchgang mit insgesamt 24 Strafpunkten fielen die Monegassen indes auf den 2. Schlussrang zurück. Die Schweizer Schlussreiterin Anna Siegmann konnte sich auf ihrer 13-jährigen Stute PB Stagenta einen Abwurf leisten, um ihrer Equipe den Sieg im Nationenpreis zu sichern. «Ich war schon etwas nervös, und dann kommt der Fehler am letzten Sprung»,



Landen im internationalen Feld dreimal in der Mitte der Rangliste: die Oberglatterin Ladina Candrian und ihre Stute Chadila C. Foto: Katja Stuppia

schilderte die 18-jährige Ostschweizerin ihren entscheidenden Ritt. Strahlend erklärte die Sport-KV-Praktikantin nach der umjubelten Siegerehrung: «Besonders freut es mich, dass wir vor heimischem Publikum für die Schweiz den Nationenpreis gewinnen konnten.» Ein besonderes Kränzchen widmete die in-

ternational erfahrene Reiterin dem OK des Youth Masters: «Trotz der Grösse hat alles, vom Stallzelt bis zum Parcoursbau, auf dieser idealen Anlage tadellos geklappt.»

Wertvolle Erfahrungen

Einmal an einem solch grossen Turnier teilnehmen zu können,

war für Ladina Candrian aus Oberglatt ein besonderes Erlebnis, auch wenn sie sich mit ihrer 15-jährigen Stute Chadila C nicht in den vorderen Plätzen der hochkarätig besetzten Prüfungen klassieren konnte. Nach der Ponyphase kam die gelernte Hochbauzeichnerin vor zehn Jahren als Zwölfjährige zu ihrem

ersten Pferd und bestritt mit ihm regionale Springen. Seit zwei Jahren steht Chadila C nun in ihrem Besitz. Mit ihr trat die Nationalkader-Angehörige in Dielsdorf zu drei Prüfungen der mittleren Tour der unter 25-Jährigen an und erreichte Platzierungen im Mittelfeld der bis zu 70 Star-

tenden. «Ich bin stolz darauf, dass ich mit meinem eigenen, charakterstarken Pferd hier starten konnte» kommentierte Candrian hernach zufrieden. «Mit meinem Saisonziel, regelmässig über eine Höhe von 135 Zentimeter starten zu können, ist es mir hier vor allem darum gegangen, Erfahrungen zu sammeln.» Die junge Reiterin stammt aus einer bekannten Pferdesport-Familie. Ihr Grossvater Bruno Candrian war einst Weltklasse-Springreiter. Er betreut seine Enkelin regelmässig im Training sowie an den Turnieren.

Das Lob der Trainerin

Nicht ganz so berühmt, aber als gute Ausbilderin wohl bekannt, ist Yvonne Angliker. Unter anderem betreut sie die 16-jährige Valentina Arganese aus Glattbrugg. Die Kunst- und Sportgymnastin ist seit 2017 in Anglikers Pferdesportstall Sigg in Buchs aktiv und besitzt mit Coatao de L'Isle eine zehnjährigen Fuchsstute mit grossem Potenzial. Bei ihren drei Starts in Dielsdorf über die Höhen von 120 und 125 Zentimeter schlichen sich kleine Flüchtigkeitsfehler von Pferd und Reiterin ein. Ihre Trainerin zeigte sich dennoch zufrieden. «Valentina hat es gut, sehr gut gemacht», befand Angliker. «Mit etwas Geduld werden die beiden auch Höhen von 140 Zentimetern fehlerlos überspringen.» Über das anspruchsvolle Turnier sagte das Junioren-Kadermitglied selbst: «So cool, auch, weil alle Teilnehmer so jung sind und wir uns deshalb so gut verstanden haben.»

Die Topskorerin tritt aus dem Rampenlicht

Unihockey 125 Länderspiele, 101 Tore, sechs Weltmeisterschaften, vier WM-Bronze- und eine WM-Silbermedaille: Mit der langjährigen Jets-Spielerin Michelle Wiki verlässt eine ganz Grosse die Unihockey-Bühne.

In den vergangenen fünf Monate hat Michelle Wiki intensiv über ihren Rücktritt nachgedacht. Während der Sommerpause hielt sie sich weiterhin fit, um bereit zu sein für den Fall, dass sie sich fürs Weiterspielen entscheidet. Doch dazu kommt es jetzt nicht. Verschiedene Puzzleteile haben dazu beigetragen, dass sich die 32-Jährige für den Rücktritt vom Unihockey entschieden hat. Ein Grund sei die Doppelbelastung mit Job und Sport gewesen. «Ich habe den Anspruch an mich, dass ich sehr viel Energie in den Sport stecke und die Leistung bringen will, die ich immer während meiner Karriere gebracht habe», erklärt Wiki. «Ich habe gemerkt, dass ich mir eingestehen muss, dass die Energie für beides nicht mehr ganz so vorhanden ist wie in den letzten Jahren. Und ich will keine halbe Sachen machen.»

2007 stiess die damals knapp 17-jährige Zumikerin von den Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti zum grossen Nachbarn UHC Dietlikon. «Mir ist bis heute geblieben, wie ich damals mit vielen damaligen Nationalspielerinnen zusammenspielen und viel lernen durfte», sagt sie im Rückblick. Einen unvergesslichen Moment erlebte sie mit ih-

rem neuen Team gleich ein Jahr später, als die Glattalerinnen den Champions Cup gewannen und auf dem Weg zum Triumph im höchsten internationalen Club-Wettbewerb unter anderem zwei schwedische Teams eliminierten. Insgesamt absolvierte Wiki zwölf Saisons in den Reihen der gelb-blauen Dietlikerinnen, die seit ihrer Fusion mit den Kloten-Bülach Jets im Jahr 2018 als Kloten-Dietlikon Jets antreten. Dazwischen wagte sie mehrere Abstecher nach Schweden: 2013/14 zu Uppsala, 2016/2017 zu KAIS Mora und 2021/22, ihrer nun definitiv letzten Saison, zu IK Sirius und somit wieder zurück nach Uppsala.

Emotionale Aufholjagden bleiben unvergessen

Mit ihren vielen Toren und Assists verhalf Michelle Wiki ihren Teams zu zahlreichen Siegen. In der Schweiz avancierte sie dreimal zur Liga-Topskorerin und fuhr mit Kloten-Dietlikon je fünf Meistertitel und Cupsiege ein. In der Saison 2015/16 sowie in ihrer letzten Spielzeit mit den Jets 2020/21 wurde sie als Most Valuable Player (MVP) der einheimischen Meisterschaft geehrt. Am meisten in Erinnerung geblieben seien ihr der Superfinal

um den Schweizer Meistertitel sowie der Cupfinal von 2019, welche die Glattalerinnen beide nach einer packenden Aufholjagd noch für sich entschieden. «Das Teamgefüge hat toll gepasst», sagt sie dazu. «Es war ein sehr schönes Gefühl, zu merken, dass man auch Erfolge feiern kann, die man aufgrund des Spielverlaufs nicht unbedingt erwartet hätte, wenn man es in einem Team so gut hat.»

Auch in den Reihen des Schweizer Nationalteams erwies

sich Michelle Wiki als wichtige Torjägerin. In ihren 125 Länderspielen kam sie auf stolze 151 Skorerpunkte (101 Tore, 50 Assists). Besonders wichtig waren ihre Treffer im Halbfinal der Heim-WM 2019. Wiki war somit massgeblich am Wunder von Neuenburg mit der Aufholjagd in jenem Halbfinal gegen Tschechien beteiligt. Sie erzielte den Ausgleich sowie das Siegestor in der Verlängerung. Doch nicht nur diese Partie sei einzigartig gewesen, sondern die ganze Woche in

Neuenburg, betont Wiki. «Die Teamdynamik war aussergewöhnlich. Mit fast zwei Drittel aller Spielerinnen habe ich zehn Jahre lang in der Nati gespielt», führt sie aus. «Man hat gemerkt, dass wir uns blind verstanden – auf und neben dem Feld. Umso schöner war es, mit einem solchen Team ein solches Turnier hinlegen zu können.» Neben der WM-Silbermedaille 2019 gewann Wiki viermal WM-Bronze. Nur bei ihrer ersten WM 2011 ging sie mit der Schweiz leer aus.

Schritt für Schritt ins neue Leben

Nun wird die Rechtsanwältin ihre Energie erstmals ganz in die Arbeit und in ihr Privatleben stecken. «Ich muss zuerst mal herausfinden, wie der Alltag ohne Sport sein wird. Wo holt man sich die Freude? Was macht man nach der Arbeit?», sagt Michelle Wiki dazu. Sie könne sich gut vorstellen, in irgendeiner Funktion im Unihockey tätig zu sein, deutet sie an. Bereits jetzt ist sie im Steuerungs-Ausschuss der Männer-Heim-WM 2022 tätig. Sie wolle sich aber Zeit lassen und alles Schritt für Schritt nehmen, sagt Wiki.

Marion Kaufmann



Einer der grössten Siege: Michelle Wiki bejubelt einen ihrer Treffer im Halbfinal der Heim-WM 2019, mit denen sie massgeblich zur sensationellen Aufholjagd beitrug. Foto: Fabrice De Gasperis (Swiss Unihockey)

Nachrichten

Adrian Heidrichs neues Duo feiert Siegpremiere

Beachvolleyball Im dritten Anlauf hat's geklappt: Der Klotener Beachvolleyball-Nationalspieler Adrian Heidrich und sein neuer Mitspieler Leo Dillier haben in Rorschach erstmals ein Endspiel eines Turniers der höchsten nationalen Serie gewonnen. In einem spektakulären Final setzten sich die an Position 2 gesetzten Heidrich/Dillier gegen die Ukrainer Sergiy Popov/Eduard Reznik in drei Sätzen (21:18, 16:21, 15:12) durch. Auf dem Weg ins Endspiel hatten die beiden Nationalspieler keinen Satz abgegeben. An der letzten Station vor den Schweizer Meisterschaften, die am Mittwoch auf dem Berner Bundesplatz beginnen, meldeten Heidrich/Dillier damit ihre Ambitionen deutlich an. (peu)

Vier junge Jets-Frauen treten zur U19-WM an

Unihockey Am Mittwoch beginnt nach nur einem Jahr Pause die Unihockey-WM der U19-Frauen im polnischen Kattowitz. Für die Schweiz mit von der Partie sind mit Ronja Niederberger, Noomi Überschlag, Chantal Renz und Linn Larsson vier Feldspielerinnen vom Doublesieger Kloten-Dietlikon Jets. Zum ersten Vorrunden-Gruppenspiel treten sie und ihre Schweizer Teamkolleginnen am Mittwoch um 10 Uhr gegen Deutschland an. (red)